

12

Gesamtwirtschaft

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebe

Im Unternehmensregister werden alle Betriebe ausgewertet, die zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen verfügen. Durch die Bildung von sogenannten Masterbetrieben (Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.) in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden (z. B. Trockenlegung von Marschland etc.). Militärische Anlagen werden berücksichtigt, soweit sie zivil nutzbar sind. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Alle juristischen und natürlichen Personen, die nach § 14 Gewerbeordnung verpflichtet sind, die Aufnahme, Änderung oder Aufgabe einer gewerblichen Tätigkeit der zuständigen Behörde anzuzeigen, müssen darüber eine Meldung beim zuständigen Gewerbeamt

abgeben. Zu diesem Personenkreis zählen insbesondere nicht die sogenannte Urproduktion (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) sowie die Freien Berufe. Die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärstatistik beruht auf diesen bei den Gewerbeämtern eingereichten und an das Statistikamt übermittelten Gewerbeanzeigen.

Eine Gewerbeanmeldung ist bei der Neuerrichtung, der Übernahme (durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform) oder dem Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Abgabe der Gewerbeanmeldungen eine Absichtserklärung über die Aufnahme eines Gewerbes ist. Es ist nicht nachprüfbar, inwieweit das Gewerbe überhaupt bzw. in der angemeldeten Form aufgenommen wird. Es muss daher bei den Gewerbeanmeldungen von einer tendenziellen Überhöhung der Daten ausgegangen werden. Da aus den Gewerbeanzeigen zudem nicht erkennbar ist, ob es sich um die erstmalige Gründung eines Gewerbes handelt, können dieser Statistik keine Angaben über Existenzgründungen entnommen werden.

Gewerbeummeldungen werden seit September 2006 nicht mehr ausgewertet.

Gewerbeabmeldungen sind erforderlich bei vollständiger oder teilweiser Aufgabe eines Betriebes, bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform) oder beim Fortzug in einen anderen Meldebezirk. Bei Gewerbeabmeldungen ist von einer Untererfassung auszugehen, da nicht jeder Gewerbebetrieb nach Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit oder bei einer Sitzverlagerung abgemeldet wird.

Insolvenzen

Grundlage der Insolvenzstatistik ist das Insolvenzstatistikgesetz, das auf der Insolvenzordnung basiert. Im Insolvenzstatistikgesetz wird unter anderem festgelegt, dass das hamburgische Insolvenzgericht monatliche Meldungen über Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren an das Statistikamt abgeben muss, soweit diese als zulässig erklärt und dafür Entscheidungen getroffen worden sind.

Seit 1. Januar 1999 gilt in Deutschland eine einheitliche Insolvenzordnung. Sie löste die bis dahin gültige Konkursordnung aus dem Jahr 1877 sowie die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935 ab. Während die Konkursordnung hauptsächlich auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oftmals zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen in der geltenden Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt der Unternehmen und die Gläubigerbefriedigung

gleichrangige Ziele dar. Hierzu wurden Regelungen erlassen, die einer rechtzeitigen und einfacheren Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dienen sollen. So wurde als weiterer Eröffnungsgrund neben Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung die drohende Zahlungsunfähigkeit eingeführt.

Zudem wurde das „Verbraucherinsolvenzverfahren“ geschaffen, das auch sonstige Kleinverfahren umfasst. Damit wird überschuldeten Privatpersonen ermöglicht, wieder schuldenfrei zu werden. Die Bedeutung von Verbraucherinsolvenzen war in den ersten Jahren nach Einführung noch vergleichsweise gering. Der Grund hierfür liegt u. a. darin, dass ein Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens einen zeitaufwändigen außergerichtlichen Einigungsversuch voraussetzt.

Seit Dezember 2001 können bei natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Außerdem wurde die sogenannte „Wohlverhaltensphase“, die Voraussetzung für eine Restschuldbefreiung ist, auf sechs Jahre verkürzt. Dies führte bundesweit dazu, dass deutlich mehr natürliche Personen, wie Verbraucher, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellten.

Für die jährliche Erhebung der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung sind nach dem Insolvenzstatistikgesetz vom 07. Dezember 2011 die jeweiligen Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder auskunftspflichtig. Die Meldungen für jedes beendete Insolvenzverfahren (Vollerhebung) sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Einstellung oder Aufhebung des Insolvenzverfahrens erfolgte, an das Statistikamt Nord zu übermitteln. Die Angaben über die Erteilung der Restschuldbefreiung sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des sechsten dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres zu melden, beziehungsweise vier Wochen nach Rechtskraft einer vorgezogenen Entscheidung. Das zuständige Amtsgericht prüft die Vollzähligkeit.

Ab Juli 2014 ist eine Restschuldbefreiung bereits nach fünf Jahren möglich, wenn die Verfahrenskosten bezahlt worden sind. Können zusätzlich mindestens 35 Prozent der Forderungen getilgt werden, sind bereits nach drei Jahren die Voraussetzungen für eine Restschuldbefreiung erfüllt.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mit helfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Revisionen 2011 und 2014

Generell werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde.

Die Revision 2014 diente dagegen in erster Linie der Umsetzung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Methoden für die Berechnung der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen rechtsverbindlich festlegt und damit eine hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der EU garantiert. Das ESGV 2010 basiert seinerseits auf dem weltweit von der UNO empfohlenen aber nicht rechtsverbindlichen System of National Accounts 2008 (SNA 2008) und löst das bisherige ESGV 1995 ab. Rechtsverbindlich verankert ist das ESGV 2010 in der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

Unternehmen

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung steuerbaren Umsatz aus Lieferung und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftig-

te (ohne geringfügig Beschäftigte) zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht.

Dieses Auswertungskonzept zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestandes an Unternehmen in ähnlicher Form, wie dies bislang klassisch durch Großzählungen erreicht wurde. Der Gesamtbestand an Wirtschaftseinheiten bezieht sich nicht auf den Auswertungsstichtag. Basis sind vielmehr die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen. Bei Mehrbetriebsunternehmen oder Mehrländerunternehmen entspricht die Wirtschaftszweiguordnung derjenigen des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Unternehmensregister

Das deutsche Unternehmensregister ist eine bei den Statistischen Ämtern der Bundesländer geführte, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen zur Pflege sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Daten aus dem Unternehmensregister stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den aus statistischen Erhebungen gewonnenen Werten zu den Einheiten und Merkmalen überein.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Mio. Euro								
2000	78 127	70 477	77,1	10 372	2 075	21 085	25 218	11 649
2005	87 944	79 582	85,4	11 269	1 817	24 570	28 949	12 891
2010	94 578	85 107	66,6	11 721	1 982	26 947	29 771	14 620
2011	95 872	86 117	76,9	11 705	2 113	27 590	29 615	15 017
2012	98 017	88 079	66,8	12 449	2 210	28 410	29 385	15 559
2013	102 233	91 975	67,2	12 842	2 256	29 799	30 709	16 302
2014	104 901	94 432	54,7	13 649	2 311	30 409	31 079	16 930
2015	110 246	99 255	47,8	14 336	2 524	31 945	32 693	17 709
2016	112 959	101 746	49,5	14 623	3 299	32 144	33 472	18 159
2017	117 572	105 960	60,8	15 636	3 524	33 842	33 971	18 926
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 5,6	+ 5,8	+ 0,4	+ 10,8	+ 0,8	+ 7,4	+ 4,3	+ 2,4
2006	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	- 2,9	+ 3,0	- 0,7	+ 1,6
2011	+ 1,4	+ 1,2	+ 15,5	- 0,1	+ 6,6	+ 2,4	- 0,5	+ 2,7
2012	+ 2,2	+ 2,3	- 13,2	+ 6,3	+ 4,6	+ 3,0	- 0,8	+ 3,6
2013	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,8
2014	+ 2,6	+ 2,7	- 18,5	+ 6,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 3,9
2015	+ 5,1	+ 5,1	- 12,6	+ 5,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,6
2016	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 30,7	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,5
2017	+ 4,1	+ 4,1	+ 22,7	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,3	+ 1,5	+ 4,2
Anteil an der Bruttowertschöpfung in %								
2000	x	100	0,1	14,7	2,9	29,9	35,8	16,5
2005	x	100	0,1	14,2	2,3	30,9	36,4	16,2
2010	x	100	0,1	13,8	2,3	31,7	35,0	17,2
2011	x	100	0,1	13,6	2,5	32,0	34,4	17,4
2012	x	100	0,1	14,1	2,5	32,3	33,4	17,7
2013	x	100	0,1	14,0	2,0	32,4	33,4	17,7
2014	x	100	0,1	14,5	1,9	32,2	32,9	17,9
2015	x	100	0,0	14,4	2,0	32,2	32,9	17,8
2016	x	100	0,0	14,4	2,4	31,6	32,9	17,8
2017	x	100	0,1	14,8	2,4	31,9	32,1	17,9
Anteil an Deutschland in %								
2000	3,7	3,7	0,4	2,1	2,1	5,4	5,1	2,9
2005	3,8	3,8	0,5	2,1	2,3	5,6	5,1	2,9
2010	3,7	3,7	0,4	2,0	2,0	5,7	4,8	2,9
2011	3,5	3,5	0,4	1,8	2,0	5,5	4,6	2,8
2012	3,6	3,6	0,3	1,9	2,0	5,6	4,5	2,9
2013	3,6	3,6	0,3	2,0	2,5	5,8	4,6	2,9
2014	3,6	3,6	0,3	2,0	2,4	5,6	4,5	2,9
2015	3,6	3,6	0,3	2,0	2,5	5,6	4,6	2,9
2016	3,6	3,6	0,3	2,0	3,2	5,5	4,6	2,9
2017	3,6	3,6	0,3	2,1	3,3	5,5	4,5	2,9

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

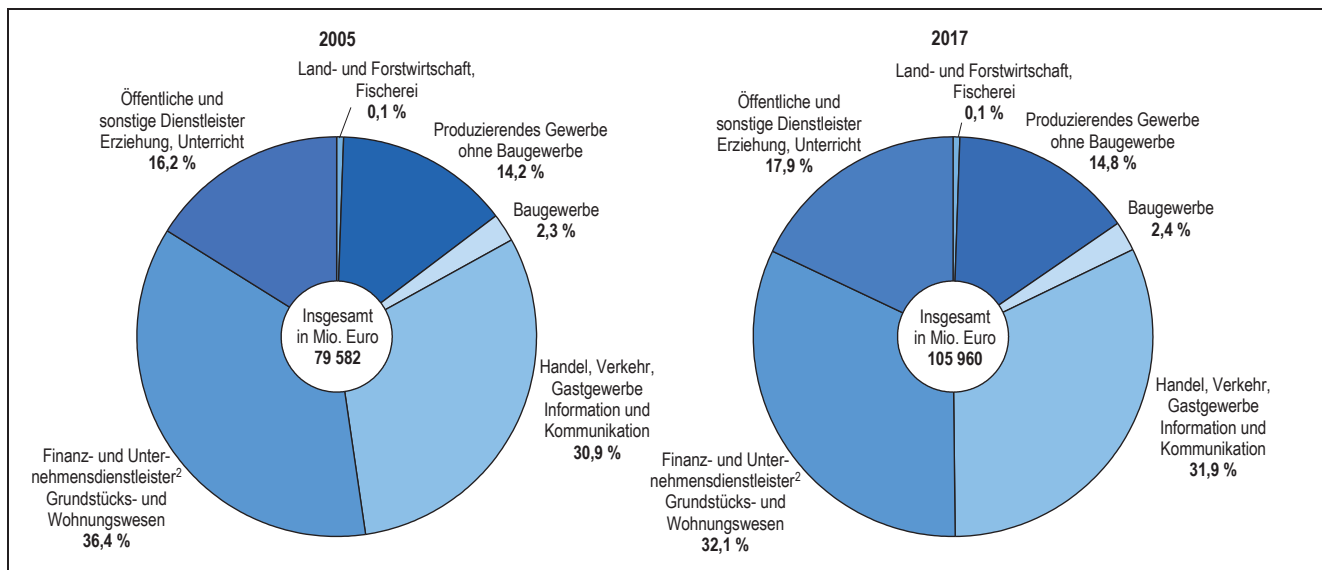
2 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Kettenindex (2010 = 100)								
2000	91,0	89,8	93,0	94,5	129,9	73,0	102,9	90,6
2005	96,5	96,1	122,7	100,1	110,4	88,7	102,6	93,1
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	100,7	100,6	84,5	96,4	103,6	103,4	99,4	100,9
2012	101,1	101,1	75,5	97,2	102,9	107,9	95,9	102,0
2013	104,1	104,2	60,7	101,7	100,6	111,1	99,8	103,1
2014	104,3	104,3	54,9	110,3	100,5	109,1	98,0	103,8
2015	106,1	105,9	69,8	112,7	104,6	108,5	100,3	106,8
2016	107,7	107,5	69,0	115,0	128,7	109,2	101,3	107,3
2017	110,3	110,1	68,2	121,6	130,7	113,0	101,5	109,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 5,4	+ 5,7	- 15,3	+ 11,1	- 0,2	+ 7,7	+ 4,9	+ 0,2
2006	+ 1,8	+ 1,9	- 10,8	+ 3,4	- 6,1	+ 7,5	- 2,4	+ 0,8
2011	+ 0,7	+ 0,6	- 15,5	- 3,6	+ 3,6	+ 3,4	- 0,6	+ 0,9
2012	+ 0,4	+ 0,5	- 10,7	+ 0,8	- 0,7	+ 4,4	- 3,5	+ 1,1
2013	+ 3,0	+ 3,1	- 19,5	+ 4,6	- 2,3	+ 2,9	+ 4,0	+ 1,1
2014	+ 0,2	+ 0,1	- 9,7	+ 8,5	- 0,1	- 1,8	- 1,8	+ 0,7
2015	+ 1,7	+ 1,5	+ 27,2	+ 2,2	+ 4,1	- 0,6	+ 2,3	+ 2,9
2016	+ 1,5	+ 1,5	- 1,2	+ 2,0	+ 23,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,5
2017	+ 2,4	+ 2,4	- 1,2	+ 5,7	+ 1,5	+ 3,5	+ 0,3	+ 2,1
je Erwerbstätigen (Inland) Kettenindex (2010 = 100)								
2000	98,1	96,8	94,7	83,3	93,0	76,7	127,7	102,7
2005	104,1	103,7	124,0	97,1	102,4	94,6	116,8	103,0
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	99,2	99,1	95,3	95,5	101,0	101,2	98,1	99,7
2012	97,8	97,8	92,4	95,1	98,3	102,9	93,2	99,4
2013	99,7	99,7	78,8	98,2	98,4	105,2	94,9	99,5
2014	99,0	98,9	70,3	105,5	98,4	103,2	91,3	99,6
2015	99,7	99,5	99,8	108,4	101,6	101,8	93,1	100,0
2016	99,4	99,2	118,6	109,0	121,8	101,3	92,3	97,9
2017	100,0	99,9	115,4	114,1	119,1	103,2	91,2	97,8
je Erwerbstätigen (Inland) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 4,7	+ 5,0	- 13,6	+ 10,3	+ 7,0	+ 6,7	+ 1,8	+ 0,5
2006	+ 0,7	+ 0,8	- 10,1	+ 4,4	- 4,2	+ 6,3	- 6,5	+ 1,2
2011	- 0,8	- 0,9	- 4,7	- 4,5	+ 1,0	+ 1,2	- 1,9	- 0,3
2012	- 1,4	- 1,3	- 3,0	- 0,4	- 2,6	+ 1,7	- 5,0	- 0,3
2013	+ 1,9	+ 2,0	- 14,7	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,1
2014	- 0,7	- 0,7	- 10,7	+ 7,5	- 0,0	- 2,0	- 3,8	+ 0,0
2015	+ 0,7	+ 0,5	+ 41,9	+ 2,7	+ 3,3	- 1,3	+ 1,9	+ 0,4
2016	- 0,3	- 0,3	+ 18,8	+ 0,5	+ 19,9	- 0,5	- 0,9	- 2,0
2017	+ 0,6	+ 0,7	- 2,7	+ 4,7	- 2,2	+ 1,9	- 1,2	- 0,1

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

Grafik: Anteile der Wirtschaftsbereiche¹ an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg 2005 und 2017

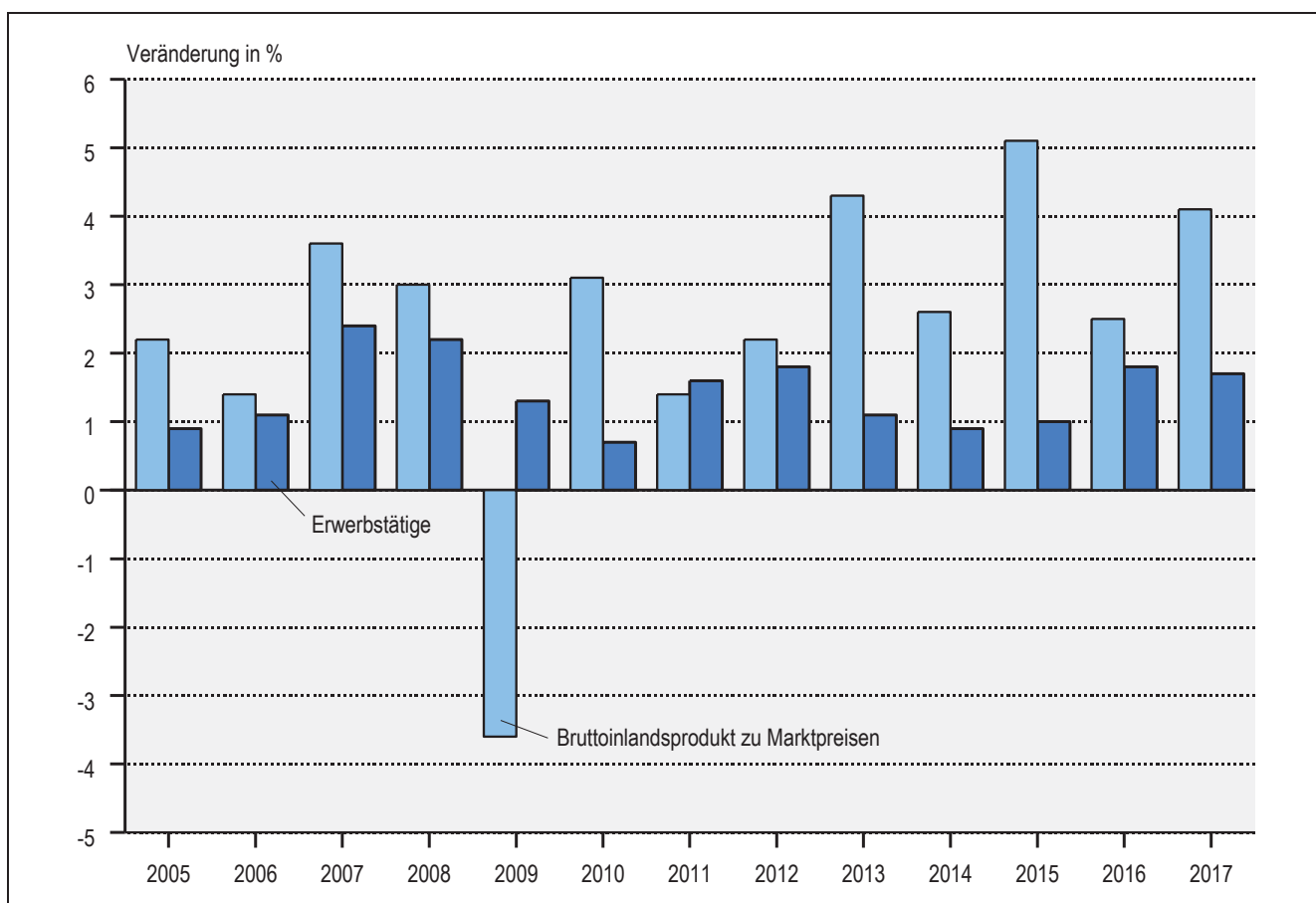


¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

Grafik: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige in Hamburg 2005 - 2017 (Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

3 Arbeitnehmerentgelt¹ in Hamburg 2000 - 2017 nach Wirtschaftsbereichen²

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Mio. Euro							
2000	35 532	16	6 397	1 661	11 372	7 759	8 328
2005	37 362	16	6 216	1 337	11 988	8 851	8 953
2010	42 808	17	6 701	1 358	13 787	10 494	10 452
2011	44 415	18	6 851	1 378	14 235	11 112	10 820
2012	46 588	20	6 998	1 423	15 166	11 651	11 330
2013	48 518	21	7 385	1 353	15 737	12 164	11 857
2014	50 346	23	7 663	1 454	16 121	12 696	12 390
2015	52 095	23	7 872	1 429	16 725	13 027	13 019
2016	53 795	24	8 132	1 462	17 277	13 408	13 492
2017	55 993	25	8 236	1 552	18 257	13 705	14 218
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 2,7	- 3,9	+ 1,5	- 5,4	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,1
2006	+ 2,0	- 1,5	+ 1,3	- 2,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 0,1
2011	+ 3,8	+ 7,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 3,5
2012	+ 4,9	+ 7,9	+ 2,2	+ 3,3	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,7
2013	+ 4,1	+ 6,5	+ 5,5	- 4,9	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,7
2014	+ 3,8	+ 7,6	+ 3,8	+ 7,4	+ 2,4	+ 4,4	+ 4,5
2015	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,7	- 1,7	+ 3,7	+ 2,6	+ 5,1
2016	+ 3,3	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,6
2017	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 6,1	+ 5,7	+ 2,2	+ 5,4
Anteil am Arbeitnehmerentgelt insgesamt in %							
2000	100	0,0	18,0	4,7	32,0	21,8	23,4
2005	100	0,0	16,6	3,6	32,1	23,7	24,0
2010	100	0,0	15,7	3,2	32,2	24,5	24,4
2011	100	0,0	15,4	3,1	32,0	25,0	24,4
2012	100	0,0	15,0	3,1	32,6	25,0	24,3
2013	100	0,0	15,2	2,8	32,4	25,1	24,4
2014	100	0,0	15,2	2,9	32,0	25,2	24,6
2015	100	0,0	15,1	2,7	32,1	25,0	25,0
2016	100	0,0	15,1	2,7	32,1	24,9	25,1
2017	100	0,0	14,7	2,8	32,6	24,5	25,4
Anteil an Deutschland in %							
2000	3,2	0,2	2,0	2,2	4,6	5,2	2,7
2005	3,3	0,3	1,9	2,3	4,7	5,3	2,7
2010	3,3	0,3	1,9	2,1	4,8	5,3	2,8
2011	3,3	0,3	1,9	2,0	4,8	5,3	2,8
2012	3,4	0,3	1,8	2,0	4,9	5,3	2,8
2013	3,4	0,3	1,9	1,9	5,0	5,4	2,9
2014	3,4	0,3	1,9	2,0	4,9	5,3	2,9
2015	3,4	0,3	1,9	1,9	4,9	5,2	2,9
2016	3,4	0,3	1,9	1,9	4,8	5,2	2,9
2017	3,4	0,3	1,9	1,9	4,9	5,1	2,9

¹ nach dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen² Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

4 Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Hamburg 2000 - 2016

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte				Empfangene monetäre Sozialleistungen	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ¹
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	Vermögens-einkommen (saldiert)				
	Mio. Euro							
2000	38 020	25 035	5 018	7 966	8 639	6 317	9 865	30 648
2005	42 261	26 002	5 229	11 031	9 664	5 645	10 621	35 886
2010	45 993	29 539	5 320	11 135	10 464	6 499	12 661	37 623
2011	48 102	30 786	5 774	11 542	10 318	6 726	13 244	38 852
2012	49 921	32 398	5 885	11 638	10 410	7 387	13 794	39 654
2013	51 669	33 763	5 817	12 089	10 542	8 181	14 126	40 609
2014	53 109	34 998	5 901	12 210	10 764	8 254	14 772	41 600
2015	54 587	36 299	5 982	12 305	11 166	8 743	15 311	42 495
2016	56 640	38 013	6 222	12 405	11 403	9 023	15 921	43 932
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 3,7	+ 2,3	- 3,9	+ 13,2	+ 3,3	- 6,8	+ 0,7	+ 6,8
2006	+ 6,5	+ 1,9	+ 9,4	- 9,7	- 0,4	- 7,0	+ 2,9	+ 0,4
2011	+ 4,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 3,7	- 1,4	+ 3,5	+ 4,6	+ 3,3
2012	+ 3,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,1
2013	+ 3,5	+ 4,2	- 1,2	+ 3,9	+ 1,3	+ 10,8	+ 2,4	+ 2,4
2014	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,9	+ 4,6	+ 2,4
2015	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,7	+ 5,9	+ 3,6	+ 2,2
2016	+ 3,8	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,4
	in % der Primäreinkommen							
2000	100	65,8	13,2	21,0	x	x	x	x
2005	100	61,5	12,4	26,1	x	x	x	x
2010	100	64,2	11,6	24,2	x	x	x	x
2011	100	64,0	12,0	24,0	x	x	x	x
2012	100	64,9	11,8	23,3	x	x	x	x
2013	100	65,3	11,3	23,4	x	x	x	x
2014	100	65,9	11,1	23,0	x	x	x	x
2015	100	66,5	11,0	22,5	x	x	x	x
2016	100	67,1	11,0	21,9	x	x	x	x
	Anteil an Deutschland in %							
2000	2,5	2,2	2,7	3,3	2,2	3,1	2,2	2,4
2005	2,6	2,3	2,8	3,4	2,2	3,0	2,3	2,5
2010	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2011	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2012	2,5	2,3	2,9	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2013	2,6	2,4	2,7	3,4	2,1	3,1	2,4	2,4
2014	2,6	2,4	2,8	3,4	2,1	3,0	2,5	2,4
2015	2,6	2,4	2,8	3,5	2,1	3,0	2,5	2,4
2016	2,6	2,4	2,8	3,5	2,1	3,0	2,5	2,4

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

5 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung je geleisteter Stunde in Hamburg 2010 - 2017 nach Wirtschaftsbereichen¹

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Arbeitsvolumen in Mio. geleisteter Arbeitsstunden							
2010	1 608,3	5,3	162,6	62,1	539,4	404,6	434,3
2011	1 634,7	4,5	165,3	62,7	549,7	414,1	438,5
2012	1 648,3	4,0	165,5	62,5	560,1	412,3	443,9
2013	1 646,1	3,7	168,0	58,1	556,9	416,8	442,7
2014	1 663,3	3,6	170,9	58,9	556,8	428,0	445,2
2015	1 680,6	3,1	170,4	59,0	561,7	430,0	456,3
2016	1 707,6	2,4	172,8	62,0	565,7	437,2	467,5
2017	1 730,9	2,4	172,9	64,0	572,4	442,3	476,8
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 1,6	- 14,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,0
2012	+ 0,8	- 11,4	+ 0,2	- 0,4	+ 1,9	- 0,4	+ 1,2
2013	- 0,1	- 7,6	+ 1,5	- 7,0	- 0,6	+ 1,1	- 0,3
2014	+ 1,0	- 1,5	+ 1,7	+ 1,4	- 0,0	+ 2,7	+ 0,6
2015	+ 1,0	- 13,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 2,5
2016	+ 1,6	- 23,6	+ 1,4	+ 5,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,4
2017	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,0
Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in geleisteten Arbeitsstunden							
2010	1 422	1 776	1 462	1 696	1 461	1 415	1 337
2011	1 423	1 714	1 472	1 667	1 457	1 428	1 334
2012	1 410	1 650	1 457	1 629	1 447	1 401	1 332
2013	1 393	1 615	1 459	1 550	1 429	1 387	1 316
2014	1 395	1 571	1 471	1 573	1 426	1 394	1 315
2015	1 396	1 519	1 473	1 564	1 428	1 395	1 315
2016	1 393	1 394	1 473	1 600	1 421	1 393	1 314
2017	1 388	1 381	1 460	1 594	1 415	1 389	1 311
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 0,1	- 3,5	+ 0,7	- 1,7	- 0,3	+ 1,0	- 0,3
2012	- 0,9	- 3,7	- 1,0	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,1
2013	- 1,2	- 2,1	+ 0,1	- 4,8	- 1,2	- 1,0	- 1,2
2014	+ 0,2	- 2,7	+ 0,8	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	- 0,1
2015	+ 0,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
2016	- 0,2	- 8,2	- 0,1	+ 2,3	- 0,5	- 0,2	- 0,1
2017	- 0,4	- 0,9	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde in Euro							
2010	52,92	12,68	72,09	31,89	49,95	73,58	33,66
2011	52,68	17,10	70,83	33,68	50,19	71,52	34,25
2012	53,44	16,76	75,21	35,37	50,72	71,27	35,05
2013	55,87	18,23	76,45	38,84	53,51	73,67	36,83
2014	56,77	15,09	79,87	39,25	54,61	72,62	38,03
2015	59,06	15,22	84,14	42,76	56,87	76,03	38,81
2016	59,58	20,64	84,61	53,23	56,82	76,56	38,84
2017	61,22	25,18	90,43	55,03	59,12	76,80	39,70
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	- 0,5	+ 34,9	- 1,7	+ 5,6	+ 0,5	- 2,8	+ 1,8
2012	+ 1,4	- 2,0	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,1	- 0,3	+ 2,3
2013	+ 4,5	+ 8,8	+ 1,6	+ 9,8	+ 5,5	+ 3,4	+ 5,1
2014	+ 1,6	- 17,2	+ 4,5	+ 1,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,3
2015	+ 4,0	+ 0,9	+ 5,3	+ 8,9	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,1
2016	+ 0,9	+ 35,6	+ 0,6	+ 24,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1
2017	+ 2,8	+ 22,0	+ 6,9	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,3	+ 2,2

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2016

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Mio. Euro					
2000	78 127	37 774	28 451	9 323	12 812
2005	87 944	42 799	32 974	9 825	20 274
2010	94 578	45 869	34 625	11 245	23 279
2011	95 872	47 658	36 028	11 630	19 980
2012	98 017	49 187	37 065	12 122	19 325
2013	102 233	50 691	38 057	12 635	20 941
2014	104 901	51 841	38 827	13 014	23 524
2015	110 246	52 958	39 463	13 495	24 458
2016	112 959	...	40 467	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,6	+ 16,8
2006	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 19,7
2011	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,4	- 14,2
2012	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 4,2	- 3,3
2013	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 8,4
2014	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	+ 12,3
2015	+ 5,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,7	+ 4,0
2016	+ 2,5	...	+ 2,5	...	...
in % des Bruttoinlandsprodukt					
2000	100	48,3	36,4	11,9	16,4
2005	100	48,7	37,5	11,2	23,1
2010	100	48,5	36,6	11,9	24,6
2011	100	49,7	37,6	12,1	20,8
2012	100	50,2	37,8	12,4	19,7
2013	100	49,6	37,2	12,4	20,5
2014	100	49,4	37,0	12,4	22,4
2015	100	48,0	35,8	12,2	22,2
2016	100	...	35,8	...	...
Anteil an Deutschland in %					
2000	3,7	2,4	2,4	2,4	2,6
2005	3,8	2,4	2,5	2,3	4,6
2010	3,7	2,4	2,4	2,3	4,6
2011	3,5	2,4	2,4	2,3	3,6
2012	3,6	2,4	2,4	2,3	3,5
2013	3,6	2,4	2,4	2,3	3,8
2014	3,6	2,4	2,4	2,3	4,0
2015	3,6	2,4	2,4	2,3	4,0
2016	3,6	...	2,4	...	...

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2016

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Kettenindex (2010 = 100)					
2000	91,0	92,7	93,7	89,2	53,4
2005	96,5	98,5	101,0	90,8	88,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,7	101,9	102,0	101,6	84,7
2012	101,1	103,5	103,3	104,1	80,8
2013	104,1	105,0	105,0	105,2	86,6
2014	104,3	106,1	106,2	105,8	96,2
2015	106,1	107,5	107,2	108,3	98,9
2016	107,7	...	109,3	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 5,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 17,8
2006	+ 1,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 0,7	+ 5,1
2011	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 15,3
2012	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,5	- 4,6
2013	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 7,2
2014	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 11,1
2015	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,8
2016	+ 1,5	...	+ 1,9	...	...

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

8 Unternehmen in Hamburg im Berichtsjahr 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2017)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Unternehmen ² insgesamt	Davon mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	11	3	1	2
C Verarbeitendes Gewerbe	3 180	2 501	457	152	70
D Energieversorgung	447	417	14	10	6
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	190	116	46	23	5
F Baugewerbe	6 407	5 689	636	77	5
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16 117	14 362	1 396	266	93
H Verkehr und Lagerei	5 848	4 974	652	180	42
I Gastgewerbe	5 665	4 920	645	90	10
J Information und Kommunikation	6 709	5 892	613	178	26
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 250	2 032	148	46	24
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5 520	5 310	171	37	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	23 090	21 493	1 293	268	36
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 605	5 724	582	225	74
P Erziehung und Unterricht	2 193	1 884	234	60	15
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6 354	5 121	943	231	59
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 454	5 275	134	37	8
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6 884	6 474	338	56	16
Zusammen	102 930	92 195	8 305	1 937	493

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 30.09.2017 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2016

9 Betriebe in Hamburg im Berichtsjahr 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2017)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Betriebe ² insgesamt	Davon mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	16	9	5	1	1
C Verarbeitendes Gewerbe	3 343	2 609	508	160	66
D Energieversorgung	477	437	18	17	5
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	204	125	53	21	5
F Baugewerbe	6 565	5 791	680	86	8
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17 317	15 134	1 698	400	85
H Verkehr und Lagerei	6 137	5 117	746	227	47
I Gastgewerbe	5 896	5 084	693	111	8
J Information und Kommunikation	7 107	6 146	716	212	33
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 426	2 111	212	66	37
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5 622	5 391	187	42	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	23 805	22 052	1 405	308	40
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 070	5 971	716	309	74
P Erziehung und Unterricht	2 343	1 970	289	67	17
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6 472	5 207	960	250	55
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 539	5 362	128	42	7
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 057	6 627	364	52	14
Zusammen	107 396	95 143	9 378	2 371	504

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 30.09.2017 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2016

10 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 2017 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19	+ 5,6	18	13	- 18,8	10
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	+ 0,0	1	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	615	+ 47,8	519	434	+ 14,5	340
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	89	+ 56,1	75	71	+ 1,4	53
11	Getränkeherstellung	16	+ 14,3	14	6	+ 20,0	6
13	Herstellung von Textilien	66	+ 144,4	60	30	+ 25,0	25
14	Herstellung von Bekleidung	39	+ 18,2	36	49	- 5,8	42
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	18	+ 38,5	18	16	+ 128,6	16
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	18	+ 125,0	16	4	+ 0,0	4
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	44	+ 29,4	34	35	+ 25,0	30
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	13	+ 62,5	13	9	+ 28,6	5
23	Herstellung von Glas/Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden	13	+ 8,3	9	7	- 22,2	4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	42	- 8,7	39	41	- 21,2	37
26	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	20	+ 42,9	18	13	- 7,1	13
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	8	+ 166,7	6	4	+ 0,0	4
28	Maschinenbau	14	- 22,2	13	10	- 9,1	8
30	Sonstiger Fahrzeugbau (ohne Kfz)	8	+ 166,7	6	1	- 50,0	1
32	Herstellung von sonstigen Waren	146	+ 67,8	108	108	+ 125,0	71
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	26	+ 52,9	24	16	- 48,4	12
D	Energieversorgung	69	- 33,7	54	23	- 25,8	14
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	17	+ 0,0	16	17	+ 30,8	14
38	Sammlung, Behandlung/Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	14	+ 27,3	13	15	+ 50,0	12
F	Baugewerbe	3 237	+ 7,9	3 113	2 783	+ 4,9	2 613
41	Hochbau	56	+ 86,7	52	23	- 30,3	18
42	Tiefbau	24	+ 200,0	22	11	+ 22,2	10
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	3 157	+ 6,6	3 039	2 749	+ 5,3	2 585
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 740	- 0,8	3 289	3 243	- 6,4	2 746
45	Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	368	+ 0,0	328	367	- 1,3	308
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1015	+ 28,5	920	751	+ 8,4	649
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 357	- 9,7	2 041	2 125	- 11,5	1 789
H	Verkehr und Lagerei	1 059	- 0,1	1 003	1 098	+ 3,6	1 018
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	287	+ 5,9	279	346	+ 18,1	330
I	Gastgewerbe	1 339	+ 0,5	766	1 218	+ 6,3	868
55	Beherbergung	63	- 16,0	40	55	+ 27,9	37
56	Gastronomie	1 276	+ 1,4	726	1 163	+ 5,4	831
J	Information und Kommunikation	1 081	- 5,8	975	781	+ 13,4	663
58	Verlagswesen	61	- 58,8	51	87	- 7,4	71
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	166	+ 15,3	151	115	+ 36,9	96
61	Telekommunikation	18	- 64,0	15	33	+ 83,3	29

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung

² Neugründung oder Umwandlung eines Betriebes

³ vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Noch 10 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 2017 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	631	+ 39,6	558	365	+ 20,1	290
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeit	368	+ 37,3	321	277	+ 9,1	224
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	587	+ 6,1	520	338	+ 14,6	263
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 773	- 3,2	2 508	1 952	- 0,7	1 720
70	Verwaltung und Führung von Unterkünften von Betrieben; Unternehmensberatung	839	- 19,6	741	525	- 5,4	427
71	Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	213	+ 37,4	179	141	+ 50,0	118
73	Werbung und Marktforschung	917	+ 1,2	854	775	- 10,7	722
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 415	- 8,8	2 232	2 139	- 2,9	1 945
77	Vermietung beweglicher Sachen	101	+ 4,1	89	93	+ 19,2	76
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	128	+ 25,5	115	93	+ 0,0	79
79	Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	136	- 2,2	122	103	+ 12,0	90
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	874	- 23,9	822	977	- 9,7	899
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P	Erziehung und Unterricht	472	+ 34,1	437	210	+ 11,1	189
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	263	- 11,1	243	212	+ 18,4	190
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	378	- 8,0	339	259	+ 22,7	219
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 409	+ 4,1	1 283	1 322	- 13,7	1 157
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	55	- 35,3	51	76	+ 38,2	66
A – S	Ingesamt	20 105	+ 1,6	17 874	16 407	+ 0,5	14 259

Anmerkungen: siehe Seite 204

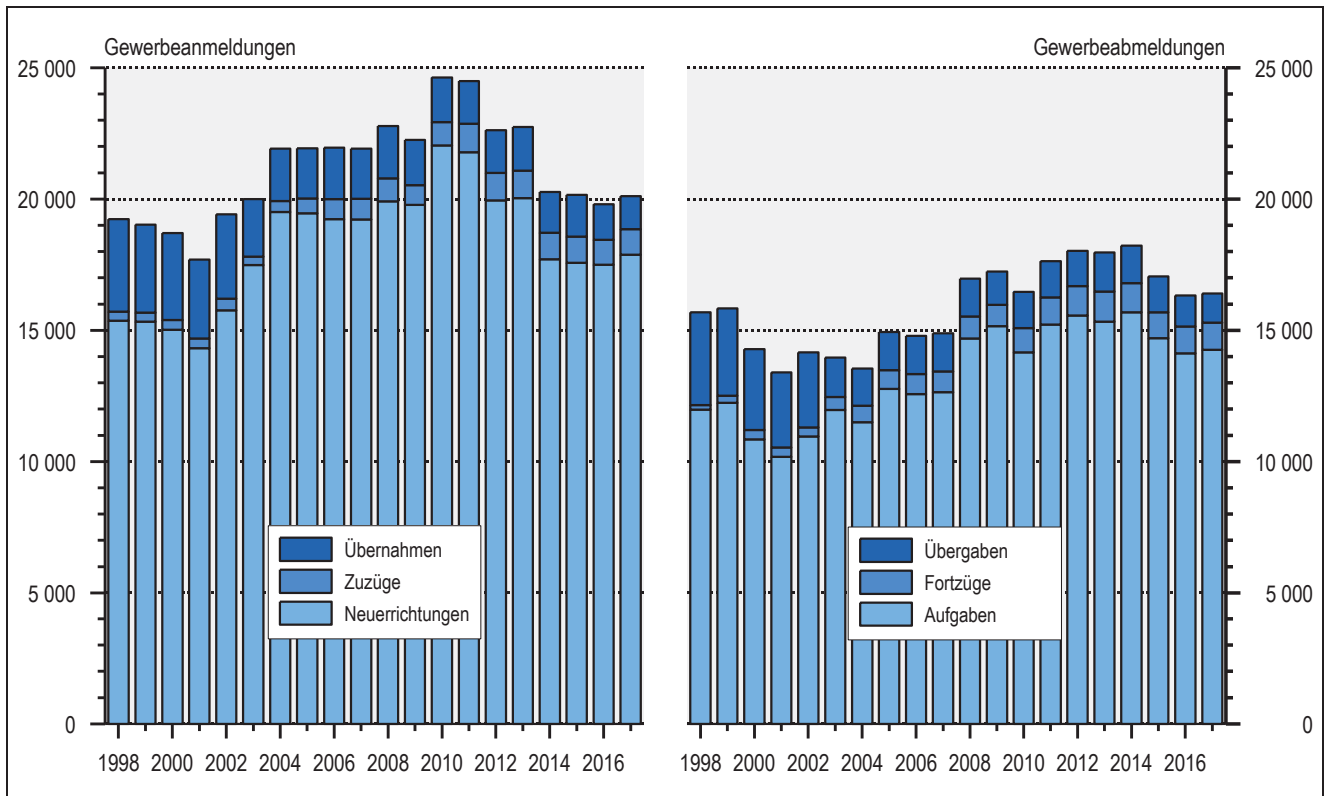
11 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 1997 - 2017

Jahr	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt	Neu- errichtungen ²	Zuzüge	Übernahmen	insgesamt	Aufgaben ²	Fortzüge	Übergaben
1997	19 386	15 269	415	3 702	15 644	11 603	259	3 782
1998	19 239	15 365	343	3 531	15 682	11 976	177	3 529
1999	19 027	15 331	339	3 357	15 834	12 240	268	3 326
2000	18 705	15 016	373	3 316	14 287	10 853	356	3 078
2001	17 694	14 323	368	3 003	13 398	10 187	351	2 860
2002	19 416	15 755	444	3 217	14 158	10 953	348	2 857
2003	19 992	17 485	322	2 185	13 964	11 965	490	1 509
2004	21 914	19 499	426	1 989	13 540	11 504	625	1 411
2005	21 931	19 452	567	1 912	14 936	12 763	724	1 449
2006	21 955	19 238	757	1 960	14 785	12 576	755	1 454
2007	21 918	19 225	786	1 907	14 890	12 642	796	1 452
2008	22 781	19 914	876	1 991	16 972	14 693	834	1 445
2009	22 250	19 769	757	1 724	17 240	15 163	805	1 272
2010	24 632	22 046	885	1 701	16 460	14 163	926	1 371
2011	24 495	21 777	1 095	1 623	17 629	15 213	1 043	1 373
2012	22 618	19 945	1 049	1 624	18 032	15 567	1 119	1 346
2013	22 743	20 029	1 051	1 663	17 968	15 333	1 147	1 488
2014	20 264	17 706	1 013	1 545	18 219	15 684	1 109	1 426
2015	20 162	17 566	998	1 598	17 058	14 703	988	1 367
2016	19 798	17 492	957	1 349	16 329	14 120	1 028	1 181
2017	20 105	17 874	972	1 259	16 407	14 259	1 036	1 112

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung

² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Grafik: Gewerbeanzeigen in Hamburg 1998 - 2017



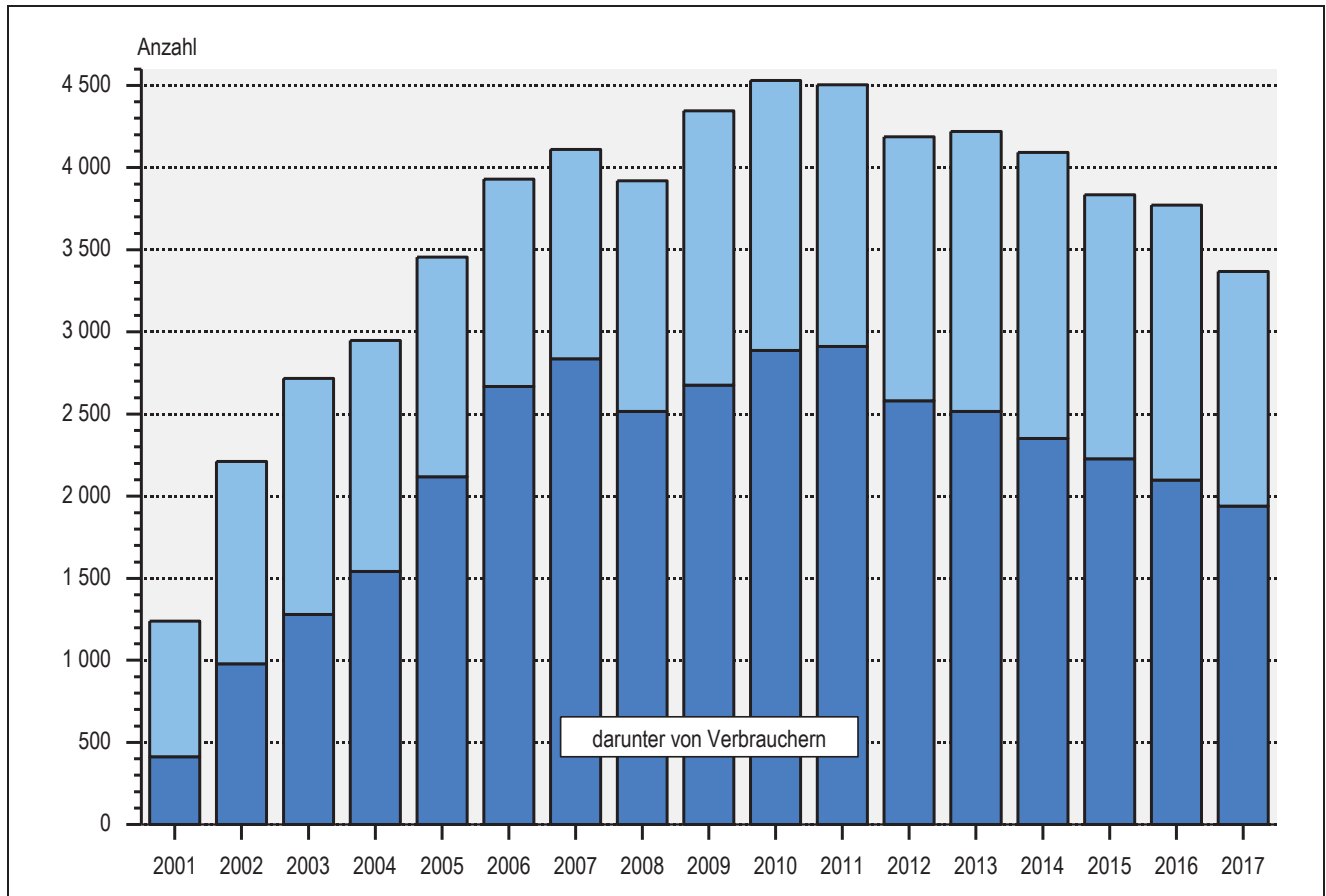
12 Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2017

Jahr	Insgesamt	Davon			Darunter	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	von Unternehmen ¹	von Verbrauchern
2001	1 241	953	237	51	737	413
2002	2 211	1 925	279	7	816	978
2003	2 717	2 404	303	10	1 010	1 281
2004	2 947	2 696	246	5	896	1 542
2005	3 455	3 232	214	9	818	2 119
2006	3 929	3 741	171	17	729	2 668
2007	4 110	3 897	196	17	593	2 837
2008	3 919	3 743	160	16	643	2 516
2009	4 346	4 128	194	24	838	2 677
2010	4 530	4 344	170	16	847	2 887
2011	4 503	4 295	198	10	745	2 912
2012	4 188	3 959	222	7	781	2 581
2013	4 220	3 980	229	11	1 009	2 516
2014	4 091	3 844	233	14	1 035	2 352
2015	3 835	3 595	217	23	802	2 228
2016	3 772	3 521	236	15	907	2 099
2017	3 367	3 156	208	3	741	1 939

¹ einschließlich Einzelunternehmen

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

Grafik: Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2017



13 Unternehmensinsolvenzen¹ in Hamburg 2001 - 2017 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftszweig							
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel ²	Einzelhandel ²	Gastgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen ³	Sonstige Dienstleistungen ⁴	Übrige
2001	737	50	83	64	105	46	221	33	135
2002	816	49	100	78	94	46	286	42	121
2003	1 010	73	163	77	129	56	311	73	128
2004	896	48	135	91	92	71	264	44	151
2005	818	52	104	51	97	83	248	42	141
2006	729	46	100	58	95	57	213	42	118
2007	593	36	79	47	74	48	166	43	100
2008	643	36	75	58	70	53	169	37	145
2009	838	54	95	81	81	57	247	42	181
2010	847	37	101	83	63	72	224	58	209
2011	745	40	69	41	104	68	170	46	207
2012	781	36	94	59	54	69	180	43	246
2013	1 009	46	107	77	80	72	217	62	348
2014	1 035	35	94	62	106	78	278	66	316
2015	802	26	75	56	80	74	233	47	211
2016	907	27	98	68	64	77	271	58	244
2017	741	33	67	58	61	66	216	53	187

¹ einschließlich Einzelunternehmen

² ohne Kfz-Handel

³ einschließlich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

⁴ einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

14 Insolvenzen übriger Schuldner in den Bezirken Hamburgs 2017 nach Personengruppen

Verwaltungsbezirk	Insolvenzen übriger Schuldner insgesamt	Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Ehemals selbstständig Tätige			Verbraucher	Nachlässe und Gesamtgut
			insgesamt	davon			
				mit Regelinsolvenzverfahren	mit vereinfachtem Verfahren		
Hamburg insgesamt	2 626	11	641	235	406	1 939	35
darunter Schuldner mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs	7	–	3	2	1	3	1
Hamburg-Mitte	614	–	150	55	95	458	6
Altona	312	4	75	21	54	232	1
Eimsbüttel	268	1	93	39	54	167	7
Hamburg-Nord	367	–	87	28	59	276	4
Wandsbek	568	3	129	48	81	425	11
Bergedorf	201	–	41	17	24	157	3
Harburg	289	3	63	25	38	221	2

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

15 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Hamburg für 2012 eröffnete und bis 2016 beendete Insolvenzverfahren nach Verwaltungsbezirken

Bezirk	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%		1 000	
	Insgesamt								
Insgesamt	3 959	3 548	89,6	1 913	2 321 228	7 902	0,3	0,4	2 313 327
Hamburg-Mitte	1 021	890	87,2	542	2 142 779	4 221	0,2	0,2	2 138 558
Altona	491	449	91,4	235	44 779	884	2,0	2,5	43 894
Eimsbüttel	417	360	86,3	79	24 215	381	1,6	1,9	23 834
Hamburg-Nord	572	520	90,9	324	41 257	1 201	2,9	3,7	40 055
Wandsbek	819	733	89,5	595	40 612	752	1,9	3,3	39 860
Bergedorf	242	223	92,1	36	14 344	164	1,1	1,4	14 180
Harburg	397	373	94,0	101	13 243	298	2,2	3,0	12 945
	darunter Unternehmen								
Insgesamt	626	354	56,5	1 112	2 152 950	6 096	0,3	0,3	2 146 855
Hamburg-Mitte	209	110	52,6	505	2 110 243	3 963	0,2	0,2	2 106 280
Altona	68	40	58,8	211	7 873	581	7,4	9,8	7 292
Eimsbüttel	82	45	54,9	34	7 960	111	1,4	1,8	7 849
Hamburg-Nord	88	60	68,2	180	9 943	822	8,3	9,9	9 120
Wandsbek	118	65	55,1	69	12 476	351	2,8	3,3	12 125
Bergedorf	23	13	56,5	.	.	.	0,1	0,8	.
Harburg	38	21	55,3	.	.	.	11,6	15,4	.
	darunter Verbraucher								
Insgesamt	2 569	2 508	97,6	102	65 942	806	1,2	1,4	65 136
Hamburg-Mitte	652	639	98,0	10	19 414	133	0,7	0,7	19 281
Altona	322	315	97,8	4	6 968	112	1,6	1,7	6 856
Eimsbüttel	250	242	96,8	13	6 816	60	0,9	1,1	6 756
Hamburg-Nord	350	338	96,6	6	8 043	191	2,4	2,4	7 852
Wandsbek	523	511	97,7	49	12 074	182	1,5	1,9	11 892
Bergedorf	170	165	97,1	20	7 840	108	1,4	1,6	7 732
Harburg	302	298	98,7	1	4 786	20	0,4	0,4	4 766

¹ Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen

² Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

³ Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

